76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 127 Nagold, Montag den 18. August 1902.

Die zweite Stadtpfarrstelle in Nagold ist dem Vernehmen nach dem Repetenten S. Faut am theologischen Seminar zu Tübingen übertragen worden.

Amtliches. Die Bestellung des Oberamtstierarztes Metzger in Nagold zum Ortstierarzt der Gemeinde Gültlingen und Sulz, OA. Nagold, ist am 14. August d. Js. von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Die Witwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter aus Reichsmitteln ist bekanntlich in der Zolltarifkommission abgelehnt worden, obgleich der Antrag vom sonst allmächtigen Zentrum ausgegangen war. Daß diese Ablehnung erfolgen mußte, liegt auf der Hand. Schon der Umstand, daß die Sozialdemokraten dem Zentrumsantrag zustimmten, läßt erkennen, wie wenig glücklich die dabei gewählte Art der Verwirklichung des an sich so lobenswerten Gedankens der Durchführung der Versorgung der Witwen und Waisen der Arbeiter ist. Zur Zeit ist, wie der Staatssekretär des Reichsschatzamtes an der Hand eines reichen Zahlenmaterials in der Kommission im einzelnen nachgewiesen hat, die finanzielle Lage im Reich so wenig klar und übersichtlich, wie möglich. Nur eines ist völlig gewiß, daß auch ohne die Uebernahme so großer neuer Aufgaben, wie der finanziellen Förderung der Witwen- und Waisenversorgung, die Einnahmen des Reichs weitaus nicht zureichen, um das Gleichgewicht im Reishaushalt dauernd sicher zu stellen. Unsicher aber ist sowohl, wie hoch sich der Mehrbedarf stellen wird, als auch wieviel davon in den aus dem neuen Zolltarif zu erwartenden Mehreinnahmen Deckung finden kann. Endlich läßt sich zur Zeit weder übersehen, wie hoch der Ausfall an Reichseinnahmen sich stellen würde, wenn die Mehrerträge der landwirtschaftlichen Zölle der etatsmäßigen Verwendung im Sinn des Zentrumsantrages entzogen würden, noch in welchem Betrag Ersatz für diesen Ausfall durch Erschließung neuer Einnahmequellen zur Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben zu gewähren sein würde. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß der Zeitpunkt, um in verantwortlicher Weise die Förderung und Waisenversorgung der Arbeiter in die Aufgaben des Reichs zu übernehmen, noch nicht gekommen ist, sondern daß frühestens daran im Zusammenhang mit der Neuregelung der Finanzverhältnisse des Reichs herangetreten werden kann, welche nach dem Abschluß der Verhandlungen über den Zolltarif und die Handelsverträge in Aussicht steht.

Was aus einem Feldwebel werden kann — so lautet die Ueberschrift einer Mitteilung, die der Germania mit offenbarer Bezugnahme auf den Fall Löhning aus Brunsberg zugegangen ist. Es heißt da: „Als weiteren Beweis, was aus einem Feldwebel werden kann, führe ich einen zur Zeit am hiesigen Platz noch lebenden Oberst a. D. L. an. Genannter Herr war Tischlergeselle, trat seiner Zeit als dreijähriger Freiwilliger beim Garde-Alexanderregiment ein, wurde Feldwebel und, weil er sich 1864 vor dem Feind ausgezeichnet hatte, zum Offizier befördert. 1870/71 kämpfte er als Regimentsadjutant, wurde nach Beendigung des Krieges zum Hauptmann befördert und später Major und Kommandeur des 1. Bataillons Grenadierregiments Nr. 4. Infolge der vielen und nicht unerheblichen Verwundungen, die er in den Kriegen von 1864, 1866, 1870/71 erhalten hatte, konnte er den Dienst als aktiver Offizier nicht, wie es die Pflicht erheischte, versehen, er wurde unter Verleihung des Titels Oberstleutnant z. D. gestellt und erhielt den Posten als Bezirkskommandeur beim Bezirkskommando zu Brunsberg, den er noch etwa 8 Jahre hindurch bekleidete. Schon sehr bejahrt, schwanden seine Kräfte immer mehr und mehr, und es wurde ihm vom Kaiser der nachgesuchte Abschied unter Verleihung des Titels als Oberst bewilligt."

Das Attentat auf den höchsten Beamten des russischen Gouvernements Charkow, Fürsten Obolenski, erregt auch außerhalb Rußlands großes Aufsehen. In Rußland folgt leider ein Attentat dem andern; die Ermordung des Ministers des Innern, Sipjagin, die wiederholten Attentate auf den Polizeipräsidenten in Moskau, Trepow, die Ermordung des Kultusministers Bogolepow, das Attentat auf den Oberprokurator des heiligen Synod, Pobjedonoszew, und viele andere haben in den letzten Monaten die politische Welt unausgesetzt in Atem gehalten und gezeigt, wie tief die revolutionäre Bewegung geht. Die Schüsse auf den Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, vervollständigen nur das Bild und beweisen, welch hohen Grad die Gärung im gewaltigen russischen Reich erreicht hat. Charkow gilt als ein Mittelpunkt der revolutionären Propaganda; nahmen doch auch von dort die Bauernrevolten ihren Ausgang. Es liegt nahe, zu vermuten, daß der Gouverneur dieses Bezirks den Auftrag hatte, die Ordnung daselbst unter allen Umständen sobald als möglich wieder herzustellen. Daß es dem Fürsten Obolenski an Energie zur Durchführung eines solchen Auftrags nicht gebrach, kann wohl daraus geschlossen werden, daß er nach dem Tod Sipjagins als einer der Anwärter auf das freigewordene Portefeuille genannt wurde, für den Fall, daß die Regierung an dem einmal eingeschlagenen Kurs festhalten wolle. Die Umstände, unter denen das neueste Attentat verübt wurde, ähneln denen, unter welchen in Wilna der Schuß auf General von Wahl abgegeben worden ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 18. August.

†† **Kriegsfestspiele.** Die vom Militär- und Veteranenverein Nagold veranstalteten Kriegsbilder aus dem Feldzug 1870/71, wozu das Kgl. Rektorat in gütiger Weise die Turnhalle zur Verfügung gestellt hatte, erzielten bei der ersten 2¼ St. dauernden Vorstellung ein vollbesetztes Haus. 28 Bilder führten in 4 Abteilungen den Zuschauer von der Begegnung zwischen König Wilhelm und Benedetti in Ems und der Kriegserklärung durch Kampf und Sieg hindurch bis zur Kaiserproklamation zu Versailles und zur Heimkehr. Als Schlußbild reichte sich noch eine Apotheose an Kaiser Wilhelm an. Es ist uns eine Freude anzuerkennen, daß die Darsteller mit großer Hingebung bei der Sache waren und sich recht gut in ihre stummen Rollen hineinzufinden wußten. Einzelne besonders hervorragende Leistungen herauszuheben, würde hier zu weit führen. Wenn es erlaubt ist, einige bescheidene Wünsche vorzubringen, so möchten wir in dem 4. Bild (Einberufung der Reserve) auf den fratzenhaft maulaufsperrenden Jungen im Vordergrund, dessen Bedeutung uns nicht einleuchten wollte, gerne verzichten; bei den Darstellungen der Krankenpflege fiel uns auf, daß man in einer evangelischen Stadt katholische barmherzige Schwestern und nicht evangelische Diakonissen darstellte, die doch auch im Krieg ihre Schuldigkeit gethan haben; bei des deutschen Knaben Tischgebet dürfte es der Sachlage besser entsprechen, den betenden Knaben nicht mit dem Rücken gegen den Tisch, sondern etwa hinter den Tisch, zu stellen, so daß sein Gesicht doch der Versammlung zugewendet wäre; auch hat ein auf dem Tisch liegender Hut die Illusion des Mittagessens gestört. Klug war es von der Direktion, den Darstellern die Aufgabe zu erleichtern, indem der Moment des ruhigen Harrens durch Vorziehen des Vorhanges verkürzt und das Bild mehrmals gezeigt wurde, so daß die Mitspielenden eine kleine Pause für Aufatmen, Entlassung der Nerven und Bewegung der Muskeln hatten. Den verbindenden Text hätten wir freilich lieber von einem Mann als von einer Frau gesprochen gehört; auch fielen uns öftere Verstöße gegen die Regeln des guten Vortrags auf; allein wir lassen gern der Darstellerin die Gerechtigkeit widerfahren, daß sie deutlich, laut, frisch und lebhaft bis zum Schluß gesprochen hat und, was keine geringe Leistung ist, ihre ganze Rolle ziemlich auswendig kann. Die Musik hatte viel zu thun und hat sich recht Mühe gegeben; daß noch manche unreine Töne mit unterliefen, ist bei der Jugend der Musiker und der noch kurzen Zeit ihrer Vorbildung nicht zu verwundern, dürfte sich aber bei dem großen Fleiß und Eifer, der von Direktor und Mitgliedern der Kapelle im Ueben gezeigt wird, in einiger Zeit wesentlich besser machen. Wenn wir alles in allem nehmen, so dürfen wir wohl sagen, daß der Militär- und Veteranen-Verein mit der Aufführung dieses Kriegsfestspiels einen glücklichen Griff gethan hat; darf es doch als ein patriotisches Verdienst bezeichnet werden, wenn den Aelteren unter uns jene große Zeit wieder in Erinnerung gebracht und den Jüngeren, die sie nicht selbst erlebt haben, auf so drastische und anziehende Weise neu vorgeführt wird. Wir wünschen daher schon aus Patriotismus, aber auch im Interesse der Unterstützungskasse des Vereins von Herzen einen recht zahlreichen Besuch auch für den kommenden Sonntag. Die Sache ist einen solchen wert!

Besitzwechsel. Das von der Firma J. Beutler und Drescher, Baugeschäft hier neu erstellte Wohn- und Oekonomiegebäude am Wolfsberg ging am 16. ds. Mts. durch Kauf an Matthäus Mast, Schneidermeister hier um den Kaufpreis von 7150 ℳ über.

Manöverpostsendungen. Aus Anlaß der bevorstehenden Herbstübungen der Truppen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsnummer zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendenfalls mit dem Vermerk: „In das Manöver nachzusenden" oder „beim Wachkommando". Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht. Als „postlagernd" dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Adressaten selbst, also nicht von der Ordonnanz des Truppenteils abgeholt werden. Da die Stäben, die einzelnen Teile des gleichen Truppenkörpers ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerläßlich. Hiezu gehört nicht nur die Angabe des Regiments, des Bataillons, der Abteilung, sondern auch die Bezeichnung der Kompagnie, der Batterie, der Eskadron u. s. w. Diejenigen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige gerichteten Sendungen, welche in der Aufschrift nur die Wohnungsangabe des Adressaten im Garnisonort, dagegen keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen der Feststellung des letzteren durch Umfragen seitens der Garnisonpostanstalten häufig Verspätungen in der Weiterbeförderung. Sollen Sendungen an die ausmarschierten Truppen nicht in das Manöver nachgesandt werden, wie z. B. Sendungen mit Zivilkleidern für die zur Entlassung kommenden Mannschaften, so ist dies durch den Vermerk „Nicht nachsenden" in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Zweckmäßig ist bei Briefen an die Mannschaft die Verwendung von Umschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfstellen und Landpostboten käuflich zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Manöverkarte. Das Topograph. Bureau des Kriegsministeriums hat soeben die neue Manöverkarte ausgegeben. Es ist heuer das erste mal, daß nur Buntdruckkarten zur Verausgabung gelangen. Zur allgemeinen Orientierung ist eine Uebersichtsskizze angefertigt worden. Die Karte ist nicht im Buchhandel käuflich, dagegen zum Dienstgebrauch seitens der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vom Topogr. Bureau zu beziehen. Die trefflich gelungene Karte, die mit der denkbar peinlichsten Genauigkeit gearbeitet ist, geht von St. Johann bei Urach und Laugenau bis Immenstaad am Bodensee und Weitenau im Allgäu.

Turnkurs für Lehrer. Vom 29. September bis 11. Oktober wird an der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart ein Turnkurs für Lehrer der Volks- und Mittelschulen abgehalten. Für die Teilnahme an demselben ist eine Zahl von 32 Lehrern in Aussicht genommen. Lehrer, welche an dem Turnkurse teilzunehmen wünschen, haben binnen zehn Tagen durch die Orts- und Bezirksschulinspektorate bei dem Evang. Konsistorium bezw. dem Kath. Kirchenrate ihre Meldung einzureichen, wobei das Lebensalter, die derzeitige Dienststellung und die etwaige Beteiligung am Turnunterricht in der Volksschule anzugeben sind. Die Einberufung erfolgt durch die Oberschulbehörden.

Zeichenausstellung. Der 10wöchige Zeichenkurs endigte letzten Freitag mit einer Ausstellung der in dieser langen Zeit gefertigten Arbeiten und mit Vortrag von skizzierten Lehrproben sämtlicher 12 Teilnehmer in Anwesenheit von Oberkonsistorialrat Frohnmeyer und Professor Schirmer aus Stuttgart. In den Lehrproben wurde der ganze Gang des Zeichenkurses noch einmal vorgeführt: I. Abteilung: Das Zeichnen im Dienst der übrigen Unterrichtsfächer, des Anschauungsunterrichts und der Realfächer in freiem, spielenden Sinn (mehr unbewußtes Zeichnen); II. Abteilung: Das eigentliche, bewußte Zeichnen 1) schematische Lebensformen 2) Zeichnen nach wirklichen Dingen a) Flächen- b) Körperzeichnen. Die Herren von der Behörde spendeten alles Lob sowohl dem Fleiß der Kursisten als dem der beiden Lehrer: Seminaroberlehrer Faut und seinem Gehilfen für das technische Zeichnen, Schullehrer Bartholomäi von Böffingen. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl im Gasth. z. Rößle bildete den Schluß des feierlichen Aktes.

Vom Wirtsgewerbe. Auf dem Bundestage deutscher Gastwirte zu Hannover wurde unter allgemeiner Zustimmung die Art des Vorgehens des Stuttgarter Vereins in der Flaschenbierfrage gutgeheißen. Es soll im ganzen Reiche mit den Brauereien in Verhandlungen eingetreten und angestrebt werden, die Frage in derselben Weise zu regeln, wie es in Stuttgart gelungen ist.

---

r. **Altensteig**, 16. August. In Berneck wird zurzeit eine Wasserleitung unter Oberbaurat Ehmann-Stuttgart erstellt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 30 000 ℳ. Die Anlage soll anfangs Oktober eröffnet werden.

Göttelfingen OA. Horb, 18. Aug. Vom Samstag auf Sonntag nacht schlug der Blitz in die Scheune des Leo Raible, welche sofort in hellen Flammen stand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tübingen, 14. August. Als gestern abend ein amtsgerichtlicher Gefängnisgehilfe einem hiesigen Rechtsanwalt 700 ℳ Gelder in einem verschlossenen Kouvert überbringen sollte, vermißte derselbe bei seiner Ankunft das Kouvert samt Inhalt. Dasselbe wurde dann glücklich im Biergarten zur Neckarmühlerei gefunden und vom redlichen Finder dem Eigentümer wieder zugestellt.

r. **Stuttgart**, 14. Aug. Im Dezember vor. Js. hatte die Schwäbische Tagwacht einem längeren Inserat des Freiherrn v. Münch Aufnahme gewährt, in dem letzterer gegen den Herrn Staatsminister des Innern, v. Pischek, die kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises, Herrn Medizinalrat Dr. Dietz in Stuttgart und Oberamtmann Stiefenhofer in Horb den schweren Vorwurf eines unehrenhaften und bewußt gesetzwidrigen Verhaltens machte. Auf dieses Inserat war außerdem durch einen redaktionellen Hinweis in derselben Nummer der Schwäbischen Tagwacht aufmerksam gemacht worden. Anläßlich der Beratung der Petitionen des Freiherrn v. Münch in der Kammer der Abgeordneten waren u. a. auch diese Veröffentlichungen, wegen deren inzwischen der Minister des Innern v. Pischek Strafantrag bei der K. Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung gestellt hatte, gestreift worden, und Herr von Pischek hatte aus diesem Anlaß erklärt, daß ihm an der Bestrafung der beiden in Betracht kommenden Tagwachtredakteure (Keil und Hertlein) nichts liege, daß er vielmehr bereit sei, seinen Strafantrag zurückzuziehen, wenn diese Redakteure öffentlich erklären, daß sie sich mit den in dem Inserat enthaltenen Anschuldigungen nicht identifizieren. In der heutigen Nummer der Schw. T. giebt nun Redakteur W. Keil die Erklärung ab, daß er bei Aufnahme des fraglichen Inserats keinen Augenblick den Anschein erwecken wollte, als sei er mit dem Inhalt desselben einverstanden, und daß nach seiner Ueberzeugung die in dem Inserat gegen die oben genannten Beamten erhobenen schweren Vorwürfe unbegründet seien. Ebenso erklärt Redakteur E. Hertlein in derselben Nummer der Schw. T., daß er mit dem im redaktionellen Teil erfolgten Hinweis auf das Inserat des Freiherrn von Münch nicht den Anschein erwecken wollte, als sei er mit dessen Inhalt einverstanden; insbesondere habe er gegen niemand den Vorwurf eines unehrenhaften, bewußt gesetzwidrigen Verhaltens erheben wollen.

r. **Stuttgart**, 15. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr fiel die 8jährige Anna Müller, Tochter des Zimmermanns Georg Müller, aus einem Fenster des 4. Stockes im Hause Nr. 3 der Wolfstraße in der Karlsvorstadt Heslach und war sofort tot. Das unglückliche Kind stieg auf eine am Fenster stehende Hobelbank und beugte sich etwas weit zum Fenster hinaus, sich dabei an einer quer über das Fenster gespannten Schnur haltend. Die Schnur brach und das Unglück war geschehen.

r. **Stuttgart**, 15. August. Wie wir aus guter Quelle hören, ist gegen den hiesigen Rollgüterbeförderer H. von einem hiesigen Werkmeister Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Fälschung von Frachtbriefen erstattet worden. H. wird beschuldigt, die Gewichtsangaben der Rollfrachtstücke auf den Frachtbriefen willkürlich erhöht zu haben, um dadurch eine höhere Rollgebühr zu erzielen, und das Gewicht bei Versendung von Frachtgütern z. B. von 1000 kg auf 1500 kg erhöht und für letzteres Gewicht die Frankatur eingezogen zu haben. Der Staatsanwaltschaft sind eine große Anzahl Beweismittel übergeben worden. H. wird zweifellos vor das Schwurgericht gestellt werden.

Eßlingen, 13. August. Vor einigen Tagen hielt ein Schutzmann eine hiesige Dame, Frau eines Fabrikanten, auf dem Bahnhof an und wollte sie als ein steckbrieflich verfolgtes Frauenzimmer verhaften. Da die Dame um Hilfe rief, so ließ der Schutzmann von seinem Vorhaben ab. Wie die Württ. Volksztg. meldet, entschuldigt die Polizei-Verwaltung den Fall damit, daß das Signalement der Dirne auf die Dame „einigermaßen gepaßt" habe; in dem Steckbrief heißt es nämlich: „Ist einfach gekleidet und benimmt sich unauffällig und anständig!" Das kann auf viele passen. — Weiter wird von einem Stuttgarter Korrespondenzbureau gemeldet: Der Schutzmann befand sich in Zivilkleidung und außerhalb des Dienstes. Die Dame war auf dem Weg zum Bahnhof begriffen, um ihren Gatten abzuholen. Kurz vor dem Bahnhof bemerkte sie, wie ein Mann hinter ihr her kam und immerzu „Pst" machte. Sie gab diesem kein Gehör und ging weiter. Da trat der Mann plötzlich vor, faßte die Dame am Handgelenk und erklärte, er sei ein Schutzmann und müßte sie verhaften. Die bestürzte Dame erklärte sich sofort bereit, sich auf dem Bahnhof zu legitimieren. Diesem Verlangen gab aber der Schutzmann nicht statt; er zog vielmehr die Dame ins Dunkel der Straße zurück, indem er sie fortgesetzt am Handgelenk festhielt. Sie setzte sich zur Wehre und rief um Hilfe. Ein hiesiger Kaufmann eilte herbei und legitimierte die Dame. Jetzt erst ließ der Schutzmann ab. Dieser soll nunmehr in Disziplinarstrafe genommen werden, nachdem er sich geweigert hat, die Dame um Entschuldigung zu bitten. Vor Aufregung über eine solch empörende Behandlung ist die Dame erkrankt.

r. **Eßlingen**, 15. Aug. Gestern abend wurde der hier wohnhafte, verheiratete Schreiner Friedrich Pfeifer wegen Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet. Derselbe hatte einem Dienstmädchen unter dem Vorgeben, er wolle ein Geschäft in Ostheim pachten, die Summe von 60 ℳ abgeschwindelt und ihr das Heiraten versprochen.

Zussenhausen, 14. Aug. Nachdem sich in letzter Zeit wiederholt Dirnen und deren Zuhälter hier und am Bahnhof herumgetrieben hatten und auch einige derselben schon verhaftet worden waren, wurden gestern früh bei einer durch die hiesige Polizei veranstalteten Durchsuchung in einer Steinbruchhöhle an der Ludwigsburger Straße noch zwei Zuhälter ausgehoben. Dieselben hatten sich in der Höhle mit ihren Dirnen wohnlich eingerichtet und benützten dieselbe regelmäßig zu ihrem Aufenthalt.

r. **Geislingen a. St.**, 15. Aug. Bezüglich unserer Meldung betr. die Arbeiterentlassung in der hiesigen Maschinenfabrik teilt die Maschinenfabrik der Geisl. Ztg. mit, daß derzeit nur 12 ledige Arbeiter weniger als voriges Jahr in der Fabrik beschäftigt seien und daß unsere Meldung, die Beschäftigung der verheirateten Arbeiter auf die Dauer sei unmöglich, in keiner Weise zutreffe.

r. **Ulm**, 15. Aug. Der Zustand der kath. Pfarrkirche in Söflingen ist thatsächlich kein unbedenklicher. Wenn auch die unmittelbare Gefahr eines Einsturzes nicht vorliegt, so ist doch zu konstatieren, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte die Nordseite der Kirche sich stetig gesenkt hat, und daß diese Senkung auch jetzt noch andauert. Wegen des moorigen Untergrundes ist das Bauwesen seinerzeit auf einen Holzrost fundiert worden, der nun verfault oder ausgewichen ist und dadurch das Einsinken der Nordmauer verursacht hat. Durch letzteres hat sich aber der Dachstuhl verschoben, die Südmauer hat eine Neigung nach innen zu erhalten, und so macht das Bauwesen für den, der es zum erstenmal sieht, thatsächlich einen höchst baufällig und fast gefährlich erscheinenden Eindruck.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich, wie gemeldet, veranlaßt gesehen, ihren Bedarf an Schiffskohlen zum erstenmal aus den schlesischen Kohlengruben zu entnehmen, da das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat die von der Reederei geforderte Preisermäßigung nicht bewilligen wollte. Es ist ohne weiteres vorauszusetzen, daß die Hamburg-Amerika-Linie mit Schlesien nicht abschloß, ohne die neue Kohle in Bezug auf Brauchbarkeit für die Schiffskesselheizung erprobt zu haben. In diese Brauchbarkeit sind bisher Zweifel gesetzt worden, sowohl seitens des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wie insbesondere seitens der Marineverwaltung. Ein Vertreter des Reichsmarineamts erklärte seinerzeit im Reichstag, daß die schlesische Kohle zur Verwendung auf Kriegsschiffen nicht so geeignet sei wie die Ruhrkohle. Vielleicht geben die Erfahrungen, welche die Hamburger Reederei jetzt in großem Maßstabe mit dem oberschlesischen Produkt machen wird, der Marineverwaltung Anlaß, der Sache nochmals näher zu treten. Auf jeden Fall ist es anerkennenswert, daß die Hamburg-Amerika-Linie ihren Kohlenbedarf auch fernerhin im Inlande deckt und nicht der englischen Kohle sich zuwendet.

Ludwigshafen, 14. Aug. In einer Sandgrube bei Neuhafen wurde der Landwirt Wilhelm Striebinger von dort gestern Vormittag durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Er wurde als Leiche hervorgezogen.

Straßburg, 14. Aug. Ein Sträfling des Zuchthauses in Ensisheim suchte über das Dach der Anstalt zu entfliehen. Als ihn Wärter bemerkten und festnehmen wollten, bombardierte er dieselben mit Ziegeln. Auf Befehl des Leutnants vom Wachkommando wurde darauf der Flüchtling von einem Unteroffizier erschossen.

Metz, 13. August. Die Bestimmung, daß bisher Fleisch in 4-Pfundportionen ohne Zoll und sanitäre Kontrole aus Frankreich eingeführt werden konnte, hat in den Grenzdistrikten zu erheblichen Mißständen geführt. Es sind nämlich jenseits der Grenze zahlreiche Verkaufsstellen von minderwertigem Fleisch errichtet worden, das zu 40 ₰ an die deutsche Kundschaft abgesetzt wurde. Auch deutsche Metzger ließen jenseits der Grenze schlachten und das Fleisch durch Kinder oder mittelst des Fahrrads stückweise herüberholen. Diese Einfuhr hat schließlich einen solchen Umfang angenommen, daß aus zollfinanzlichen wie sanitären Gründen, namentlich auch aus Rücksicht auf die deutschen Viehzüchter, Abhilfe dringend geboten war. Durch Anschlag in den Gemeinden der Grenzbezirke ist nun auf Anordnung des Ministeriums bekannt gemacht worden, daß für jede Familie nur einmal im Tag die zollfreie Einfuhr von 2 Kg. Fleisch gestattet ist. Ferner darf das Einbringen nur durch ein Familienmitglied erfolgen und zwar nur auf einer Zollstraße. Auch ist es verboten, die Einfuhr bei Nacht zu bewirken. Zuwiderhandelnde werden wegen Zolldefraudation zur Verantwortung gezogen. Diese verschärften Maßnahmen gegen den mißbräuchlichen Kleinverkehr an der Grenze wird man nur mit Genugthuung begrüßen können. — Nach klerikalen Blättermeldungen stehen die Jesuiten im Begriff, ihr früheres Kolleg in Metz, in dem z. B. das Lehrerseminar und die Intendantur des 16. Armeekorps untergebracht sind, an das Bistum zu verkaufen, das darin ein Konvikt errichten will.

St. Moritz Bad, 14. Aug. Ein junger Mann aus Paris machte gestern mit seinen Angehörigen einen Ausflug ins Derthal und stürzte beim Edelweißsuchen ab. Er verschied sofort.

Köln, 15. Aug. Die Kölnische Volksztg. meldet aus Lüdenscheid: Seit einigen Tagen herrscht hier in ungewöhnlichem Maße eine Typhusepedemie. Bis gestern sind über 50 Erkrankungen polizeilich angemeldet. Die Seuche ist auf eine Verunreinigung des Wassers der Verse zurückzuführen, die durch die an der Versethalsperre ausgeführten Arbeiten hervorgerufen wurde.

Fulda, 14. Aug. Die mit dem Heuernten beschäftigten Landarbeiter wurden heute durch einen Schneesturm überrascht.

Hohwald, 13. Aug. Bald nach 6 Uhr traf, der Straßburger Post zufolge, der Kronprinz mit seinen Begleitern ein. Hoch- und Hurrahrufe erschallten aller Orten bei seiner Einfahrt. Am Eingang seiner Villa empfing Staatssekretär v. Köller den Reisenden und hieß den Prinzen herzlich willkommen. Um 7 Uhr wurde dort im kleinsten Kreise gespeist; Kreisdirektor Dieckmann von Schlettstadt, der gerade in Hohwald weilt, war durch den Staatssekretär noch dazu geladen worden. Am Abend brachte der evangelische Kirchenchor dem Gast ein Ständchen am Waldessaume bei der Villa v. Köller. Pfarrer Haas wurde zum Kronprinzen berufen, der ihm seinen Dank für diese Aufmerksamkeit aussprach. Später bei Dunkelwerden, um 9 Uhr, loderten von den höchsten Punkten des herrlichen Hochthales mächtige Feuer auf, als Freudenzeichen der Einwohner, die sie unter Leitung des Bürgermeisters Bohr entzündeten und beleuchteten in herrlichster Weise die Villa v. Köller. Es folgte eine großartige Beleuchtung des Hotel Kuntz, dessen zahlreiche Gäste sich heute an einem hier noch nicht gesehenen Schauspiel erfreuen konnten. Es war ein Freudentag, wie ihn Hohwald noch nicht erlebt hat. Der Kronprinz bleibt über Nacht in der Villa des Staatssekretärs, während seine Begleiter im Hotel Kuntz abgestiegen sind. Morgen früh geht die Reise weiter nach der Hohkönigsburg und Rappoltsweiler.

Hohwald, 14. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute vormittag nach dem Frühstück in der Villa Köller nach der Hohkönigsburg abgereist.

Hohkönigsburg, 14. August. Der Kronprinz fuhr heute nachmittag um 4 Uhr mit seinem Gefolge unter Führung des Architekten Eßhardt nach Rappoltsweiler. Die Bevölkerung der Umgegend bereitete dem fürstlichen Gaste zum Abschiede warme Huldigungen.

Hamburg, 12. Aug. Wie die Hamb. Nachr. erfahren, schloß die Hamburg-Amerika-Linie bereits im vorigen Monat über eine Lieferung von 1,600,000 Ztr. oberschlesischer Kohlen ab.

Cadinen, 14. Aug. Die Kaiserin ist heute vormittag mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Louise von hier mittels Hofzuges über Berlin nach Homburg abgereist.

Coburg, 14. Aug. Die geschiedene Großherzogin von Hessen kehrt heute mit der Prinzessin Elisabeth von Langenschwalbach nach hier zurück und nimmt in dem jetzt für sie renovierten Palais Edinburg, das früher von dem verstorbenen Erzherzog Alfred, ihrem Bruder, bewohnt war, mit ihrer Tochter dauernden Wohnsitz.

Hamburg, 15. Aug. Seit heute früh fahren hier keine Droschken. Der Streik richtet sich gegen eine neue Verkehrsordnung der Polizei, in der die Wünsche der Wagenbesitzer und Kutscher keine Berücksichtigung fanden. Unternehmer und Kutscher, die vollständig einig sind, beschlossen gestern Abend, sämtliche Fuhrwerke außer Betrieb zu setzen, bis die Polizeibehörde ihre Forderungen anerkennt.

Der Kaiser in Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. Aug. Zum Besuch des Kaisers hat die Stadt herrlichen Fahnen- und Guirlandenschmuck angelegt. In den Feststraßen bis zur Ausstellung sind zahlreiche mit Tannengrün und Blumen umwundene Flaggenmasten aufgestellt. Am Eingang der Graf Adolf-Straße ragen zwei mächtige eiserne Masten, von welchen Reichsbanner in einer Länge von 20 m niederflattern. In der Königsallee, am Kornelius-Platze und am Ratinger Thor sind prächtige Ehrenpforten errichtet. Einen großartigen Anblick gewähren das Kaiser Wilhelm-Denkmal, das Stadttheater, die städtischen Gebäude am Rheinufer und der Platz vor dem Ratinger Thor, wo der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen entgegennimmt. Die Bürger haben gewetteifert, den Anblick ihrer Häuser dem Festgewande der Straßen würdig anzupassen. Die ganze Ausschmückung trägt einen einheitlichen Charakter. In gleicher Weise hat auch die Ausstellung ein Festkleid angelegt.

Düsseldorf, 15. Aug. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 40 ein. Auf dem Bahnhof waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zum Empfange versammelt. Oberbürgermeister Marx begrüßte den Kaiser namens der Stadt Düsseldorf und gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck. Der Kaiser antwortete:

Er freue sich, daß es ihm möglich geworden sei, sein Versprechen, Düsseldorf und die Ausstellung zu besuchen, zu erfüllen. Schon damals, als er im Auftrage seines Großvaters als junger Student zur Einweihung des Kornelius-Denkmals nach Düsseldorf gekommen sei, habe er von dem einhelligen Zusammenwirken der Bürgerschaft und der Künstlerschaft den schönsten Eindruck gewonnen. Später habe er im Lauf der Zeit unter den vielen Plänen der Städte, die ihm zur Genehmigung vorgelegt wurden, auch den der Stadt Düsseldorf zu Gesicht bekommen und daraus ersehen können, mit welchem Scharfblick die Stadtverwaltung die Zukunft ins Auge gefaßt, und mit welcher Energie Düsseldorf bemüht sei, in seiner Entwickelung vorwärts zu streben. Es sei ihm deshalb eine große Freude gewesen, als er von der großen Ausstellung, die den Blick Europas auf sich lenke und von der immer weiter schreitenden Entwicklung der Stadt erfahren habe, die in großem Maßstabe ihren Hafen anlegte und ihre Rheinufer ausbaute. Die Stadt Düsseldorf sei auch eine derjenigen Städte, die jeden von der Nützlichkeit der großen Wasserstraßen überzeugen müsse. Der Kaiser sprach dann der Stadt Düsseldorf seinen Dank dafür aus, daß sie den neuen Park am schönen deutschen Rheinstrom nach seinem Namen benennen wolle. Er wünsche von ganzem Herzen den Segen Gottes für die Weiterentwicklung der Stadt.

Nach seiner Rede ließ sich der Kaiser Bürgermeister Feistel und einige Herren des Stadtverordneten-Kollegiums vorstellen. Dann erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Die Straßen, welche der Zug passierte, waren von einer vieltausendköpfigen Menge besetzt, Schulkinder, Vereine und Innungen bildeten Spalier, der kaiserliche Wagen wurde von einer Schwadron Husaren eskortiert. Der Zug bewegte sich durch die Graf Adolf-Straße, Königsallee, Elberfelderstraße und Allerstraße zur Ausstellung hin.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausland.

Zürich, 14. Aug. Aus allen Teilen der Schweiz werden neuerdings starke Schneefälle gemeldet. In der Nähe von Luzern reicht der Schnee bis in die Thäler.

Remiremont, 14. Aug. Die Gipfel der umliegenden Berge sind mit Schnee bedeckt und aus den meisten Ortschaften wird über heftiges Schneegestöber berichtet. Das Thermometer ist unter Null gesunken.

Haag, 15. Aug. Der Prinzgemahl hatte kürzlich, wie der Siècle erzählt, ein unangenehmes Abenteuer zu bestehen gehabt. Er besuchte hier eine Werft, und ein nach Java bestimmter Dampfkessel neuester Bauart reizte seinen Wissensdurst derart, daß er in das Innere des Kessels hinabstieg, um ihn genau zu besichtigen. Plötzlich fehlte es zu dieser Besichtigung an dem nötigen Licht. Der Deckel des „Mannlochs" hatte sich geschlossen und ließ sich trotz aller Anstrengungen nicht wieder öffen. Nur durch Aufbrechen der Seitenwand des Kessels gelang es nacheinstündiger schwerer Arbeit den Prinzgemahl aus seinem sonderbaren Gefängnis zu befreien, das er gesund und munter verließ. Der Siècle erinnert im Scherz an die bekannte Anekdote, in der eine Frau ihrem ebenfalls in den Dampfkessel gefallenen Gatten nur gegen sein feierliches Versprechen wieder heraushilft, sie nicht mehr prügeln zu wollen. Das Blatt meint jedoch nicht, daß es Königin Wilhelmina nötig hätte, ein solches Verfahren einzuschlagen.

Paris, 13. Aug. Siam ersuchte die französische Regierung um Ueberlassung eines höheren Beamten, welcher eine wichtige Verwaltungsstelle in Bangkok erhalten soll. Damit will Siam anscheinend die bevorstehenden Pariser Verhandlungen angenehm einleiten.

London, 15. Aug. Daily Expreß meldet aus Pangor: In Fez sei die Nachricht eingetroffen, daß der Stamm der Aljudzi im Atlas-Gebiet zwischen Fez und Tecla einen Aufruhr angestiftet hat. Der Gouverneur sei getötet, Frau und Kinder mitgeschleppt worden. Andere Beduinenstämme hätten sich dem Aufruhr angeschlossen. Es werden blutige Kämpfe zwischen den Beduinen und den Truppen erwartet, welche die Regierung in der Stärke einer Division entsenden wird.

London, 14. Aug. Gerüchtweise verlautet, Lord Roberts beabsichtige als Oberkommandierender zu demmissionieren. Er wurde vom König empfangen und soll diesem seinen Wunsch mitgeteilt haben. — Als Nachfolger des am 30. September 70 Jahre alt werdenden Lord Roberts wird der Herzog von Connaught genannt.

London, 14. Aug. Ueber die Reisepläne des königlichen Paares wird jetzt berichtet, daß der König und die Königin heute am Donnerstag nach Cowes zurückkehren und daselbst bis zum 20. ds. Mts. verbleiben werden. Wie verlautet, soll der Monarch dort den Schah von Persien erwarten. Weiter ist bis jetzt nur bestimmt, daß der König einige Zeit auf Schloß Balmoral in den schottischen Bergen verbringen wird.

London, 14. Aug. Die Krönung König Eduards wird den englischen Staat 125,000 Lstrl. (2½ Mill. Mk.) kosten. Eine Wiederholung der Krönungsbeleuchtung vom Samstag fand am Sonntag und Montag statt, und abermals wogten Hunderttausende von Menschen in den Hauptstraßen auf und ab. Das Gedränge war vielfach geradezu lebensgefährlich, obwohl die Polizei während der Illumination in den Hauptstraßen jeden Wagenverkehr abgeschnitten hatte. Besonders in den späteren Abendstunden wurde unter dem Einflusse der üblichen Trunkenheit und Radausucht das lärmende Element der vom Ostend der Metropole herbeigeströmten niederen Volksschichten allzusehr bemerklich. Eine Londoner Volksmenge ohne betäubenden und ohrenzerreißenden Lärm, ohne Gebrüll und Geheul und trunkenen Tanz-Orgien in den Straßen ist gar nicht denkbar, und fehlte auch nicht bei dieser Krönungsfeier. Es werden übrigens noch verschiedene Unglücksfälle bekannt, die am Krönungstag selbst passierten. Im Hyde-Park stürzte ein Wachtmeister von einem kolonialen Reitercorps derartig von seinem Pferde, daß er mit zerbrochenem Schädel und gebrochenen Armen und Beinen bewußtlos ins Hospital getragen werden mußte. In White-Hall verlor der Führer eines Motorwagens die Kontrolle über sein Fahrzeug, welches mit voller Wucht in eine Abteilung Infanterie hineinsauste und neun von den braunen Burschen mehr oder weniger schwer verwundete, so daß sie alle ins Hospital geschafft werden mußten, wo zwei mit zerschmettertem Schädel hoffnungslos darniederliegen. Noch viele andere Unglücksfälle, die allerdings nicht von großer Bedeutung waren, ereigneten sich unter dem Militär wie auch im Publikum, und auch ein paar Konstapler mußten ins Hospital wandern, weil sie von Pferden getreten oder von Wagen umgerannt worden waren.

London, 14. Aug. Der König ist von London abgereist, um sich auf seine Yacht nach Cowes zu bewegen. Wie verlautet, wird er in den nächsten Tagen eine Seefahrt antreten. Auf den Aufenthalt an der Südküste Englands soll ein solcher in den schottischen Hochlanden folgen, der sich bis in den Herbst erstrecken könnte.

London, 14. Aug. Kaum daß König Eduard nach Ueberwindung aller Hindernisse gekrönt worden ist, so entsteht ihm auch schon ein Nebenbuhler, und zwar in dem Lande, in dem man über nichts erstaunen darf, in Amerika. Daselbst hat ein Mann, über den noch nichts näheres bekannt ist, als daß sein Name John Pope Hodnett ist, herausgefunden, daß er in direkter Linie von König Johann I. abstamme. Er soll die Absicht haben, seine Ansprüche auf den Thron geltend zu machen, und sich, wenn er damit durchgedrungen ist, Johann II. zu nennen. Demnach dürfte London abermals vergnügten Krönungstagen entgegensehen.

Krakau, 14. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung wurde das Attentat auf den Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, im Auftrage des revolutionären Zentralkomitees ausgeführt. Dieses hatte den Fürsten zum Tode verurteilt, weil er anläßlich der jüngsten Unruhen über zahlreiche Studenten so unmenschliche Prügelstrafen verhängte, daß diese unter den Händen der sie strafenden Kosaken als förmliche Fleischklumpen liegen blieben. Da Fürst Obolenski einen Dowepanzer getragen haben soll, kam er mit einer leichten Halswunde davon.

Korea, 14. August. Die Cholera nimmt einen bedrohenden Umfang an, sie verbreitet sich über ganz Südkorea.

* * *

Lukas Meyer über den Burenkrieg.

Der kürzlich verstorbene Burengeneral Lukas Meyer ist einige Tage vor seinem Ableben von dem Londoner Korrespondenten der Chicago Daily News interviewt worden. Der General sagte im Wesentlichen folgendes:

„Die Buren haben von Anbeginn des Krieges genau gewußt, daß sie ihren Kampf selbst, ohne auswärtige Beihilfe, auszukämpfen haben würden. Ein Teil, aber nur ein geringer Teil meiner Landsleute hoffte allerdings, daß einige Mächte, namentlich die Vereinigten Staaten von Amerika, uns helfen würden; aber Joubert, Cronje, Botha, Delarey und Dewet haben nie auf Hilfe vom Ausland gerechnet und waren demnach später über die ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten nicht enttäuscht.

Botha, Delarey und Dewet beabsichtigen, nach Amerika zu reisen, nicht, um dort Hilfe irgend welcher Art zu erbitten, sondern um amerikanische Farmen und Farmer zu studieren, wir haben die amerikanische Landwirtschaft immer als mustergültig betrachtet. Die Buren wollen in Südafrika bleiben; sie wollen in dem Lande ihrer Geburt auch ferner Gedeihen und Glück zu finden suchen. Noch ist das Land unser, wenngleich in Prätoria jetzt eine andere Regierung herrscht.

Ich glaube nicht, daß die in Südafrika bestehenden Rassenunterschiede so bald wieder zu einem Kriege führen werden. Wir Buren haben den Verlust unserer nationalen Unabhängigkeit allerdings nicht lächelnden Antlitzes hingenommen: wenn aber die britische Regierung alles das thut, was sie den Buren und Afrikandern versprochen hat, so werden Brite, Bur und Afrikander unter den neuen Verhältnissen friedlich neben einander wohnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 16. August. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war schwach befahren, Käufer waren jedoch genügend anwesend. Zugeführt wurden 24 Stück Saugschweine, welche sämtliche verkauft wurden. Der Preis betrug 32—40 ℳ pro Paar. Weiter wurden zugeführt 2 paar Läuferschweine, für welche Liebhaber nicht zu finden waren.

Der Verband Deutscher Kurzwaren und Posamenten-Geschäft zu Weimar hielt seinen diesjährigen Sommerkongreß von 23. bis 27. Juni cr. in den drei größten Etablissements von Weimar ab. Die Generalversammlung sowie die reich beschickten Ausstellungen waren von etwa 250 Mitgliedern und deren Angestellten sowie von 100 Lieferanten besucht. Die wohlorganisierte Sonder-Ausstellung von gewissen Stapelartikeln, die bezüglich der Preise und Qualitäten jedesmal einer peinlichen Vorprüfung unterworfen werden, bot auch dieses Mal den Mitgliedern Gelegenheit, in den gangbarsten Artikeln und Schlagern der Saison äußerst vorteilhaft einzukaufen, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, daheim, am Sitze ihres Geschäfts, jeder — auch der größten — Konkurrenz gewachsen zu sein.

Alles, was über den Rahmen der Sonder-Ausstellung hinausgeht, war auf der Haupt-Ausstellung vertreten, die allein die Säle zweier großen Etablissements für sich beanspruchte. Hier entfaltete sich in großen Zügen ein Bild der neuesten Erscheinungen der Mode. Durch übersichtliche Anordnung der verschiedenen Artikelgruppen wurde eine schnelle und vorzügliche Orientierung über die letzte Neuheiten und sonstiges Interessante des speziellen Branchenmarktes ermöglicht.

Die großartige Organisation dieses ersten und ältesten Einkaufsverbandes der Kurzwaren- und Posamentenbranche gestattete seinen Angehörigen, auf diesen Ausstellungen binnen kürzester Zeit ihre Hauptaufträge zu erteilen. Obgleich keinerlei Kaufzwang herrscht und jedes Mitglied ganz nach freiem Ermessen und Bedarf einkaufen kann, kommen infolge der gediegenen Vorbereitungen der Direktion so kolossale Umsätze zu Stande, daß es für die äußerst günstige Einkaufsgelegenheit keines weiteren Beweises bedarf.

Die letzte Jahresbilanz vom 31. Oktober v. J. wies folgende Umsätze auf:

a) aus Zentrallager-Bezügen . . . . . Mk.	1 253 596,02		
b) aus Direktbezügen „	1 708 635,48	Mk.	2 962 231,50
c) aus beiden Jahres-Haupt-Ausstellungen . Mk.	433 472,00		
d) aus beiden Jahres-Sonder-Ausstellungen „	300 445,15		
e) aus Nachbestellungen „	1 315 384,00		
f) aus Sammelaufträgen auf div. Stapelartikel „	150 696,00	„	2 199 997,15
alle sonstigen, mit der Zentrale nicht verrechenbaren Geschäftsumsätze der Mitglieder nach fortlaufender Schätzung		„	8 190 072,00

Diese Zahlung sprechen für sich selbst, sowie für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Mitgliedes dieser bedeutenden Einkaufsgenossenschaft. Mitglied derselben ist in Nagold die Firma Hermann Reichert.

r. **Stuttgart**, 14. Aug. Die etwas günstigere Beurteilung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, welche vor kurzem durchgedrungen war, hat nun wieder an der Börse dem alten Pessimismus das Feld räumen müssen infolge der allgemeinen Unsicherheit in der Eisenindustrie und der ungünstigen Berichte mehrerer Elektrizitätsgesellschaften. Da auch von auswärts jegliche Anregung fehlte, zeigten die deutschen Börsen nur geringe Kauflust. Diese allgemeine Verstimmung sollte aber noch weitere Nahrung erhalten durch die unerwartete Nachricht von den enormen Verlusten der deutschen Genossenschaftsbank in Berlin. Wenn es sich auch hier um einen Einzelfall handelte, so hatte doch der ganze Bankenmarkt unter dem Druck der schlimmen Nachricht zu leiden; doch nahmen die Kursrückgänge keinen all zu großen Umfang an, da gleichzeitig auf dem Kohlenmarkte, ohne daß hiefür sachliche Gründe wahrnehmbar gemacht werden konnten, eine mäßige Besserung hervortrat. Im weiteren Verlaufe zeige sich auch lebhafteres Interesse für Hüttenaktien, das sich bald auch auf den gesamten Montanmarkt und schließlich auch auf den Bankenmarkt günstig einwirkte, sodaß der schlechte Eindruck der Veröffentlichung der Deutschen Genossenschaftsbank wieder verschwand und selbst die Aktien dieses Unternehmens sich wieder etwas erheben konnten. In deutschen Staatspapieren vollzogen sich fortgesetzt Realisationen. Trotz schwächerer Meldungen aus London konnte sich die allgemeine Besserung, namentlich auf dem Montanmarkte, ziemlich gut behaupten, bis am Schlusse der Berichtswoche eine neue Abschwächung eintrat. Im einzelnen lassen wir hier einige Preisunterschiede gegenüber dem Schlusse der Vorwoche folgen: Staatsbahn — 1,40, Lombarden + 0,70, Gotthardtaktien + 1,40, Reichsbankanteilscheine — 0,50, Berliner Handelsgesellschaft — 1,20, Darmstädter Bank — 1,30, Deutsche Bank — 0,70, Nationalbank — 0,70, Diskonto Kommandit — 1,50 österr. Kreditaktien — 0,60, Köln-Rottweiler Pulverfabrik + 1, Dynamit Trust war behauptet, Bochumer Gußstahl — 1,50, Dortmunder Union — 1, Laurahütte — 1,50 Gelsenkirchener + 2,20, Harpener Bergbau + 0,40, 3%ige deutsche Reichsanleihe — 0,10 5%ige italienische Rente + 0,20, 4%ige ungar. Kronenrente war behauptet, Russische Banknoten + 0,05, der Privatdiskont fiel von 1 15/16% auf 1 7/8%. Auf den Petroleummärkten waren Tendenz und Preise unverändert. Auf den einheimischen wie den transatlantischen Getreidemärkten trat im allgemeinen eine feste Stimmung zu Tage. In Berlin stieg Weizen per Sept. von 155,75 auf 159, per Oktober von 154,75 auf 155,75 und per Dez. von 154,75 auf 155,25; Roggen stieg per Sept. von 138,75 auf 142, per Oktober von 134,75 auf 137,25 und per Dez. von 133,50 auf 135,25. In New-York war Weizen per Sept. mit 73 7/8 behauptet, ging per Dez. von 73 3/4 auf 73 1/2 zurück und stieg per Mai von 73 1/2 auf 73 3/4. Die Baumwollmärkte zeigten sowohl für Spekulations wie für Konsumzwecke wieder etwas mehr Kauflust. Da gleichzeitig die Ernteberichte aus Amerika nicht mehr so günstig lauten wie vor dem, konnten die Preise bei der erhöhten Nachfrage eine mäßige Besserung erzielen. Für amerikanische Sorten stiegen die Preise im Durchschnitt um 4 Points. Auf dem Baumwollgarn- und Tuchermarkt ist das Geschäft immer noch still. Doch konnten sowohl Spinner als Weber die Preise der Vorwoche behaupten. Die Zuckermärkte hatten in der abgelaufenen Woche ein ziemlich festes Gepräge. Rübenzucker 88%iges Rendement, stieg in Hamburg per Aug. von 6,07½ auf 6.15, per Sept. von 6.12½ auf 6.15 per Okt. von 6.47½ auf 6.50, per Dez. von 6.62½ auf 6.65, war per März mit 6.85 unverändert und stieg per Mai von 6.97½ auf 7.—. Die Kaffeemärkte sprachen sich in matter Haltung aus. Good Average Santos fiel in Havre per Sept. von 35.50 auf 35, per Dez. von 36 auf 35.50, per März von 36.50 und per Mai von 37.— auf 36.50.

r. **Stuttgart**, 16. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 29 Ochsen 40 Farren 54 Kalbeln und Kühe 188 Kälber 251 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 9 Farren 32 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—72 ₰, Farren 54—57 ₰, Kalbeln und Kühe 60—65 ₰, Kälber 80—85 ₰, Schweine 72—75 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf etwas träg.

Eingesandt für den Gesellschafter

von am. verit.

Es sind jetzt bald 4 Wochen verstrichen, seit Prediger Schrenk die letzte seiner Versammlungen in der Stadtkirche zu Nagold hielt. Die Wogen der Bewegung, die damals geschwind hoch gingen, haben sich wieder gelegt, und ernste Gemüter fragen sich: was ist geblieben von der Begeisterung, die so plötzlich bei dem Erscheinen dieses Mannes durch unsere Gemeinde ging? Fast will es scheinen, als habe der gesalbte Prediger wenig bleibenden Segen hinterlassen, einem segenverheißenden Regenschauer gleich, dessen ersehnte Spende jedoch alsobald von der heißen Sonne wieder aufgesogen wird. Doch der Schein trügt. Der Wahrheitsfreund läßt sich von der Oberfläche nicht sogleich beirren, mag dieselbe auch dem Auge nichts besonderes bieten. Edle Früchte wachsen meistens langsam und edler Same braucht tiefen Boden. Edler Same aber ist ausgestreut worden in den 12 Tagen der Vorträge Schrenks; wo tiefer Boden ist, da wird er wachsen. Und es ist noch Boden in unsern Gemeinden; es ist noch ein Bedürfnis vorhanden nach der lautern Milch des Evangeliums. Die uralte Botschaft des Heils hat noch Zugkraft, denn es giebt noch Menschen, die den Druck der Sünde empfinden und den beschwerlichen Dienst der Eitelkeit satt haben. Es finden sich ja freilich, wie vor 2 Jahrtausenden am ersten Pfingstfest, bei solchen Gelegenheiten Stimmen genug, die da rufen: „Sie sind voll süßen Weins!" aber zur herzlichen Freude gereicht es allen Freunden des Reiches Gottes, daß noch viele unserer Christen das Feuer des heiligen Geistes verstehen und redliche Seelen fragen: „Was sollen wir thun?" — Leider wird ja mancher in den Versammlungen Erwärmte wieder abkühlen; manche bessere Einsicht wird durch Mangel an Ueberwindungskraft vorläufig ohne Erfolg bleiben, die Menge wird ihren vorigen Weg nicht verlassen und den verhängnisvollen Traum des Selbstbetrugs weiter träumen; aber dennoch bleibt Segen übrig. Viele Ohren haben den alten trauten Heimatklang aufs neue gehört und ihr Glauben und Hoffen, Kämpfen und Dulden ist gestärkt worden; die Liebe des suchenden guten Hirten, des Freundes der „Zöllner und Sünder" ist manchem nicht bloß vorübergehend zu Herzen gegangen; der heilige Ernst des Bußpredigers hat bei diesem und jenem Nachdenken und Unruhe geweckt. Möchte diese Unruhe die Ursache zu einer seligen Ruhe werden und möchte jeder in den vergangenen Tagen Gesegnete halten, was er hat, damit das Werk Gottes in ihm fortgehe. Das Worten der Gerechten wird Freude werden und der Wahrheit verbleibt der Sieg. Für die Veranstaltung der Vorträge sei dem Nagolder Kirchengemeinderat, besonders seinem geehrten Vorsitzenden herzlicher Dank dargebracht.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart-Stadt: Marie Walker, Witwe des Martin Walker, Restaurateur. Heidenheim: a. B. Adolf Sachs, Kaufmann. Tuttlingen: Karl Kienle, Geflügelhändler.

Auswärtige Todesfälle.

Sulz OA. Nagold: Johannes Weidle, Bierbrauer, 78 J. a. Tuttlingen: Helm: Oberamtsarzts Witwe, 75 J. a. Cannstatt: Pfarrer a. D., Karl Silcher, 78 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig.

Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

In der Konkurssache des Rotgerbers **Philipp Buob von Altensteig** bringe ich die hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag, d. 30. Aug. d. J.
vorm. 10 Uhr

auf dem **Rathause** in **Altensteig** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Geb. Nr. 191 2 a 65 qm Wohnhaus mit Hofraum an der Rosenstraße,
„ 191 B. — 55 qm Scheuer mit bedecktem Gang, hinter dem Wohnhaus,
„ 191 D. — 20 qm Trockenschuppen auf Freipfosten an der Rosenstraße.
Parz. Nr. 168/3 — 18 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.
„ 282 b die Hälfte an einem Schopf auf Freipfosten,
Gesamtanschlag 16,000 ℳ.
Geb. Nr. 191 a 1 a 16 qm Wohnhaus und Hofraum an der Rosenstraße,
Parz. Nr. 171/1 — 79 qm Gemüsegarten beim Haus,
Anschlag 5500 ℳ.
Parz. Nr. 1180/1 7 a 24 qm Acker und Oede in der Hohenhalde,
„ 1179/2 16 a 31 qm Acker und Oede daselbst, 200 ℳ.

Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 16. Aug. 1902.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Mötzingen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Julius Walz,

für die Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Roos und den Gesang des hiesigen Gesangvereins sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

der trauernde Vater:
Schullehrer Walz.

Nagold

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hahlloh-Baden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Preis per Blatt 1 ℳ 50, aufgez. 2 ℳ.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1 : 70,000, Bl. 1—5, unaufgez. à ℳ 1.—, aufgez. à ℳ 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal, 1 : 100,000, unaufgez. à ℳ 0.80, aufgez. ℳ 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1 : 400,000, 75 ₰.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Hornisgrinde — Allerheiligen — Oppenau — Peterstthal — Kniebis — Sippoldsau. 1 : 40,000, ℳ 1, aufgez. ℳ 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1 : 100,000, aufgezogen 50 ₰.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000.

Strassenpostkarte, deutsche für Radfahrer, 1 : 300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral ℳ 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl., (Erch. Reutlingen und Tübingen). 1 : 150,000 à ℳ 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung, 1 : 200,000, ℳ 1.—, auf Leinwand ℳ 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg. 1 : 400,000, ℳ 1.20.

Oberamtskarten, 1 : 100,000 à 30 ₰, 1 : 150,000 à 15 ₰.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1 : 50,000, 1 Vollblatt 75 ₰, 1 Grenzblatt 60 ₰.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1 : 100,000, à ℳ 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1 : 25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 Nagold, à ℳ 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1 : 600,000, 30 ₰.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können **Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte** von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Verloren! Am Samstag abend ½9 Uhr ging auf dem **Bahnhof** ein

Portemonnaie

mit 10 Mark Inhalt verloren. Der redliche Finder wolle es bei der **Exped. d. Blt.** abgeben.

Nagold.

In gesunder, freundlicher Lage wird zu einem Einfamilienhaus ein

Bauplatz

zu kaufen gesucht.
Offerte gefl. an die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Zwei tüchtige **auf Möbel gut bewanderte**

Arbeiter

können eintreten bei
Jakob Hiller, Möbelschreiner.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

3 auf Möbel gut bewanderte Arbeiter können sofort eintreten bei
Gottl. Benz, Möbelschreinerei.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch **Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Nagold.

Eis

verkauft
Burkhardt, Metzgermeister.

Prima Wechsel
Aufklebeadressen
Rechnungen
Anhängetiketten
Quittungen
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.

Ein freundliches

Logis

mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bühnenplatz hat sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen bei der
Exped. d. Bl.

Buch- und Accidenzdruckerei
G. W. Zaiser
Nagold
Fernsprecher 29 Marktstr. 462
Schnellste Lieferung aller Aufträge
bei tadelloser Ausführung

Rohrdorf.

Lieferung von Marksteinen.

Die Gemeinde bedarf 100 Stück 50 Centimeter lange, 14 Centimeter starke oben rechtwinkelig bearbeitete wetterbeständige Marksteine aus rotem Sandstein.

Offerte nimmt bis 1. September d. Js. entgegen das
Schultheißenamt.

Lieferungsfrist bis Martini d. Js. und frei anher.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.

In der Seminarturnhalle

Sonntag d. 24. Aug. nachm. 3½ Uhr u. abends 8 Uhr

Große Kriegsfestspiele.

Der Feldzug 187071.

Patriotische Darstellung in 29 lebenden Bildern mit verbindender Dichtung und Musik.

Aufgeführt von ca. 100 Personen (Mitglieder des Vereins) geleitet von Direktor Fr. Manhart.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 ℳ. II. Platz 50 ₰. III. Platz und Gallerie 30 ₰.

Die ausgegebenen Karten berechtigen nur für eine Vorstellung.

Der Reinertrag ist zu Gunsten der Unterstützungskasse des Vereins bestimmt.

Kassenöffnung 2½ und 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Militär- u. Veteranen-Verein.

Die Sommer-Ausgabe von Lesser & Fischer's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.

Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

SUNLICHT SEIFE

als Haushaltungsseife und für die Toilette mit bestem Erfolg zu verwenden.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXI.

Tenor-Album

Eine Sammlung von **31** der beliebtesten Lieder **für Tenor mit Original-Klavierbegleitung** von Abt, Bohm, Brandt, Dregert, Heiser, Kreutzer, Löwe, Lortzing, Lorleberg, Mendelssohn, Reissiger, Schubert, Schumann, Weber u. s. w.

Nr. 1—31 in einem Bande, schön u. stark kartoniert Mk. 1.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen Einsendung obigen Betrages.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Contobüchle
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Belhagen und Klasings neuer
Volks- und Familien-
Atlas
in einhundert Kartenseiten
Preis gebunden **12 ℳ 50 ₰.**
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 16. August 1902.

Alter Dinkel	7 20	7 12	7 —
Weizen	9 70	9 60	9 50
Gerste	— —	9 —	— —
Haber	9 50	8 17	7 70

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95—100 ₰.
2 Eier	11—12 ₰.

Altensteig, 13. Aug. 1902.

Neuer Dinkel	7 80	7 78	7 70
Haber	10 —	9 97	9 80
Gerste	— —	9 —	— —
Roggen	— —	9 —	— —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw